

FEBRUAR - MÄRZ 2012



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Schwaigern

# Glauben *leben*

ZEIT FÜR DIE GEMEINDE

Und  
Jedem Anfang  
wohnt  
ein Zauber  
inne ...  
Hermann Hesse

## Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...



Liebe Gemeindeglieder,  
Schülerinnen  
und Schüler  
schreiben auf  
den ersten Sei-

ten eines neuen Heftes besonders ordentlich und schön. Unbeschriebene Blätter haben etwas Reines und man möchte gerne auf ihnen einen neuen und guten Anfang machen.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Auch andere kleine zauberhafte Momente wie eine neue Idee, eine neue Bekanntschaft oder der Kauf eines neuen Kleides beschützen uns vor der Langeweile des Immergleichen und vor lähmender Gewohnheit.

Wie viel mehr verzaubert uns ein großer Neuanfang: ein anderer Job, Verliebt sein, Hochzeit oder die Geburt eines Kindes. Da wechseln Spannung, Vorfreude, Hoffnungen mit ängstlichem Grübeln und Sorgen.

“Wenn es endlich so weit ist, wird alles anders!” wünschen wir.

Dumm ist nur: Der Umzug ins neue Haus ist kein Eintritt ins Paradies und im neuen Kleid steckt immer noch derselbe Mensch. Auch bei

einem radikalen Wechsel nimmt man mindestens – SICH SELBST mit.

Manchmal muss jemand so wie Hermann Hesse oft und viel reisen, wechseln, Abschied nehmen und neu anfangen, bis man merkt: Das Neue gewinne ich nicht nur durch den Austausch der Umgebung oder der Mitmenschen. Das Neue muss auch im Herzen anfangen, bei uns selbst, in unseren Einstellungen, Träumen, Meinungen, Entscheidungen.

Hesse schreibt: *"Es muss das Herz bereit sein für etwas Neues."*

(Seite 24)

Warum dann nicht im alten Haus schon einmal etwas Besonderes wagen?

Warum nicht die Gewohnheiten einer langen Beziehung ändern und miteinander etwas Neues probieren, um den Zauber der Liebe wieder zu erwecken?

In den Klagegliedern des Jeremias steht ein Loblied auf Gottes Neuanfänge:

*Gottes Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu (Klagelieder 3, 22-23).*

Gott macht mit uns nicht einfach gewohnheitsmäßig weiter, sondern fängt jeden Morgen neu an - funkel-nagelneu. Da könnten wir es doch ihm nachmachen und mitten im Alltag Gutes und Schönes neu wagen.

Dafür wünscht Ihnen Mut

Ihre Pfarrerin  
Mechthilde Raff-Eming

Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie auch Vorsätze gefasst für das neue Jahr? Die Redaktion hat sich in der Jahresplanung im Dezember einiges vorgenommen für 2012. Wir wollen eine neue Rubrik beginnen unter dem Titel: "Was ist eigentlich...?" Hier wollen wir einen Überblick anbieten über andere Gemeinden und Gemeinschaftsformen, die mit uns als Christen im Leintal leben. Begonnen haben wir mit dem "Marburger Kreis". Hier konnten wir auf persönliche Kontakte zurückgreifen: Familie Potreck sind Nachbarn unseres Redaktionsmitglieds Astrid Link und Mitarbeiter im Marburger Kreis. Zusammen mit dem Kirchen-

gemeinderat haben wir uns vorgenommen, mehr über die Arbeit unseres wichtigen Kirchengremiums im Gemeindebrief zu berichten. Ein Anfang ist in dieser Ausgabe gemacht. Zuletzt noch ein großes Anliegen der Redaktion: Wir möchten gerne einigermaßen regelmäßig eine Kinderseite herausgeben, aber es scheint uns dafür gestalterisches Talent zu fehlen. Deshalb suchen wir hier noch eine(n) Mitstreiter(in) speziell für diese Aufgabe. Wir freuen uns über Hinweise oder Meldungen. Material gibt es von unserer Seite über den Online-Materialdienst.

Wer traut sich?

Joachim Endres

## Bericht aus dem Kirchengemeinderat

Wichtigster Punkt in der Sitzung des Kirchengemeinderats am 7.11.2011 war die Beschlussfassung über den Plan für die kirchliche Arbeit 2012. Näheres hierzu ist dem gesonderten Bericht von Kirchenpfleger Hermann Schollenberger zu entnehmen. Der Plan wurde einstimmig mit den vorgelegten Summen beschlossen.

### **Freiwilliger Gemeindebeitrag 2012 - Schwaigerner Beitrag 2012**

Kirchenpfleger Schollenberger und Pfarrer Frank schlugen vor, die Projekte 1-3 von 2011 fortzuführen. Als Projekt 4 „Weltweite Kirche“ wurde das Projekt Nr. 52 „Notfonds für Laienpastoren im Nordosten Brasiliens“ der Deutschen Missionsgemeinschaft (DMG) vorgeschlagen. Mit den erwarteten Mitteln sollen insbesondere

Gemeindeneugründungen gefördert werden. Dieses Projekt soll nun anstelle der Bibelübersetzung in Benin begünstigt werden.

### **Weltmissionsopfer 2012**

Vorgeschlagen wurden diese Projekte:

Nr. 29 - Theodor-Schneller-Schulen in Amman.

Nr. 54 - Karmelmission Schorndorf „Missionsarbeit über das Internet“. Das Internet - ein fester Bestandteil der Missionsarbeit unter vielen Muslimen.

Nr. 61 - Versöhnung und Friedensarbeit in Orissa, Indien.

Im Plan für kirchliche Arbeit ist hierfür ein Betrag von 3060 Euro (1 Euro pro Gemeindemitglied) veranschlagt.

Uwe Schlund

## Der Zauber des Anfangs

Wir kennen den Zauber des Anfangs, der oft neue Chancen und Erfahrungen in sich birgt.

Allerdings sagt der Volksmund auch: Aller Anfang ist schwer. Zwischen diesen beiden Polen müssen wir uns wohl einrichten, wenn wir über den Zauber des Anfangs nachdenken wollen.

### Der Zauber des Anfangs

Unser Leben gleicht einem Weg, den wir gehen. Der Weg hat als Merkmal eine markante Eigenschaft: Wir gehen voran, unser Standpunkt ändert sich mit jedem Schritt, es geht vorwärts, neue Blickwinkel kommen ins Gesichtsfeld, andere lassen wir zurück. Manchmal würden wir gerne



innehalten, aber der Weg lässt kein Verweilen zu. Wem dabei die Neugier und die freudige Erwartung erhalten bleibt, der darf sich glücklich nennen. Wer mit Spannung um die nächste Wegbiegung geht und aufmerksam schaut, was es da zu sehen gibt, der spürt etwas von jenem Zauber und von der Lebendigkeit des Lebens.

Wer dagegen nur zurückschaut und nicht bereit ist, sich auf Neues einzulassen, der bleibt stehen, geht nicht voran, kommt auch an kein neues Ziel.

Der Anfang setzt oft große Energien frei und Hoffnungen, die geradezu beflügeln. Allerdings - wenn diese Flügel uns zu hoch tragen, dann droht die Gefahr eines Absturzes.

Wenn es diese Flügel jedoch nicht gibt, dann bleiben wir der Erde ver-

haftet und uns wird der Blick aus der Höhe verwehrt.

### Um welchen Zauber geht es?

Ohne die großen Erwartungen an den Anfang werden manche Schritte nicht möglich sein. Ohne ein Hochgefühl, neue Wege zu beschreiten, die uns einem Ziel näher bringen, würden wir kaum Schritte wagen. Der Zauber will uns vor Stillstand bewahren und uns helfen, neue Horizonte zu entdecken. Der Zauber des Anfangs ist wohl mit keinem Wort besser zu beschreiben, als mit dem Wort Hoffnung.

In unserer heutigen Gesellschaftssituation spüren wir deutlich, welchen



Gefahren und Chancen wir gegenüber stehen. Einerseits erleben wir den Wandel hin zu einer globalisierten Welt deutlich als schmerzhaften Verlust von Vertrautem. Andererseits bietet uns die Vernetzung über Kontinente hinweg ein vereintes Europa und eine multikulturelle Gesellschaft, mit einer Weite im Denken, die vorher in dieser Form noch nie existiert hat.

Die positiven Elemente und Chancen sehen lernen, sie nutzen und den Weg in die Zukunft gehen, das ist die verzaubernde Kraft, die uns beflügelt - auch entgegen mancher Trägheit und Angst in uns.

### Zwei Grundcharaktere

Die einen wollen möglichst oft und schnell etwas anderes machen. Der Zauber des Neuen hat sie in seinen Bann geschlagen.

Die anderen haben sich gegen neue Schritte gewehrt und wollen immer alles beim Alten belassen.

Beide Pole haben ihre Berechtigung und ihre Gefahren. Wer ständig Neues versucht und nur den Zauber des Anfangs sucht, der verliert bald den Boden unter den Füßen.

Wer dagegen immer nur alles beim Alten belassen will, der wird bald Stillstand und Grabesruhe erleben.

Wir spüren oft, wie schwer es fällt, neue Schritte zu gehen. Aber wir bemerken auch, wie viel Lebensfreude verloren gehen kann, wenn die Angst vor neuen Schritten lähmt.

Joachim Endres

## Seniorenachmittag - Jahresprogramm 2012 Teil 1

Zu jedem Nachmittag gehören eine geistliche Besinnung, Kaffeetrinken, gemeinsames Singen und Beiträge aus Ihrer Mitte.

Evangelisches Gemeindehaus, Schloßstraße 38  
monatlich donnerstags 14.30 Uhr bis 17.15 Uhr

16.02.	Alte Schlager zum Hören und Mitsingen	am Klavier: Joachim Hartmann, Kleingartach
29.03.	„Frühlingserwachen“	Kreativer Frühlingsanfang mit Gisela Poetzsch und Team
26.04.	„Ehrfurcht vor dem Leben“ - Albert Schweitzer	mit Gisela Poetzsch
24.05.	„Unsere Stadtkirche – vor und nach der Renovierung“	Kaffee, Film, Führung in der Kirche mit Pfarrer Frank
28.06.	„Blühendes Barock“ Halbtagesfahrt nach Ludwigsburg mit Kaffeetrinken und Vesper	(Ökumenische Woche 2012) Anmeldung im Pfarramt erforderlich
26.07.	Sommerfest	wir lassen es uns gut gehen



## Weltgebetstag 2012



### Herzliche Einladung zum „Weltgebetstag 2012“.

„**Steht auf für Gerechtigkeit**“ lautet das Motto des diesjährigen Weltgebetstags. Die Liturgie kommt diesmal aus dem südostasiatischen Malaysia und soll die „zum Himmel schreienden Ungerechtigkeiten“ anprangern und die Bibel sprechen lassen. Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen aufrufen, für die Gerechtigkeit aufzustehen. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: „Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.“

Malaysia, bestehend aus zwei Landesteilen, die durch das Südchinesi-

sche Meer getrennt sind, ist ein faszinierendes Land mit endlosen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 Metern Höhe. Touristisch gut erschlossen zieht es viele Besucher an, die aber wenig Ahnung von den Problemen der Menschen haben. Die rund 28 Mio. Einwohner der aus vielen Gebieten bestehenden ehemaligen britischen Kolonie haben ganz verschiedene ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln. Etwa die Hälfte der Bevölkerung sind Malaier, ein weiterer Anteil sind Chinesen, indigene Völker, Inder und eine Minderheit an Europäern. Der Islam (60% Gläubige der Bevölkerung) ist Staatsreligion. Ein ethnischer Malaier wird automatisch als Muslim geboren und kann, ohne massive Probleme zu bekommen, keinen Andersgläubigen heiraten. Christen (9%) gibt es in allen ethnischen Gruppen, wobei die Muslime eindeutig vom Staat bevorzugt werden. Christliche Presse kann nur unter Schwierigkeiten veröffentlicht werden. Religionsfreiheit besteht nur auf dem Papier. Die Regierung versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu wahren. Immer wieder kommt es zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten. Dieses facettenreiche Land wird Ihnen am **Weltgebetstag, Freitag, 2. März 2012, 19.30 Uhr, Martinskirche**, nähergebracht.

Astrid Link

## Kirchenkonzert in St. Martinus

Für alle Freunde der Kirchenmusik findet am Sonntag, dem **5. Februar 2012**, **um 19 Uhr** ein besonderes Kirchenkonzert statt.

Der katholische Gemeindechor Schwaigern, verstärkt durch Sängerinnen und Sänger aus den umliegenden Gemeinden und mit Unterstützung des evangelischen Kirchenchors Schwaigern, musizieren sowohl a cappella als auch zusammen mit einem Instrumentalensemble. Dabei kommen nur klangvolle Werke des 20. und 21. Jahrhunderts zur Aufführung: Werke von Maurice Duruflé, Eberhard Wenzel, Ulrich Heffter, Peter Schindler und anderen werden musiziert.

Im Zentrum des Konzerts stehen große Teile der Missa in Jazz von Peter Schindler. In dieser Messe werden in herkömmlicher Weise die Texte des Ordinarius vertont, im Stil unserer Zeit, mit Jazzharmonien und -rhythmen und mit Saxophon, Klavier und Schlagzeug begleitet und ergänzt.

Das Programm wird vervollständigt durch eine doppelchörige Choralmotette des Schwaigerner Komponisten Eberhard Wenzel, (Gen Himmel aufgefahren ist), eine Auftragskomposition für den Kirchenbezirksgesangstag 1980 in Schwaigern; außerdem kommen ein Kanon von Ulrich Heffter, die Motette Ubi caritas et amor von Maurice Duruflé und weitere Stücke (z. B. People get ready) zur Aufführung.

Ulrich Heffter



## Der Haushalt unserer Kirchengemeinde 2012



Der Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung am 7. Dezember den Haushaltsplan für das Jahr 2012 beraten und beschlossen. Die wesentlichen Kosten der Kirchengemeinde werden aus Kirchensteuermitteln gedeckt. Die Steuermittel werden von der Landeskirche über den Kirchenbezirk durch einen Budgetschlüssel den Gemeinden zugeteilt. Schwaigern wird 2012 einen Betrag von 242.500 Euro erhalten. Dieser zugeteilte Geldbetrag reicht aber zur Finanzierung der laufenden Aufgaben in der Kirchengemeinde bei weitem nicht aus.

Zur Finanzierung des Haushalts sind für uns die Eigenopfer, im Haushalt mit 12.500 Euro veranschlagt, und auch der Gemeindebeitrag sehr wichtig. Eine große Last ist die laufende Unterhaltung der Gebäude, insbesondere der Kirche. Die Energiekosten sind in den letzten Jahren

stark gestiegen und belasten den Haushalt allein für das Kirchengebäude mit 10.400 Euro. Schon aus rein wirtschaftlichen Gründen werden wir auch zukünftig die Winterkirche im Gemeindehaus fortsetzen müssen.

Die Haushaltsordnung der Landeskirche verpflichtet die Gemeinden, für jedes im Eigentum befindliche Gebäude eine Substanzerhaltungsrücklage zu bilden. Für die Kirche müssten wir dafür derzeit 22.000 Euro jährlich aufbringen, was wir nicht leisten können. Durch die Innenrenovierung der Stadtkirche sind die über lange Jahre gebildeten Gebäuderücklagen für die Finanzierung der Baumaßnahme aufgebraucht. Ein Darlehen aus dem Gemeindehaus-Umbau mit einem aktuellen Saldo von 30.000 Euro ist zudem auch noch zu bedienen.

Seit 2008 bitten die Kirchengemeinden im Land um einen Gemeindebeitrag. Im Frühjahr erhalten Sie wieder einen Flyer „Schwaigerner Beitrag“, in dem Projekte zur Finanzierung vorgestellt werden. Es wäre schön, wenn Sie durch Ihren persönlichen Gemeindebeitrag mithelfen könnten, den im Haushalt ausgewiesenen Fehlbetrag von 18.120 Euro zu reduzieren.

Im Notfall müssten wir sonst auf noch vorhandene Rücklagenmittel zurückgreifen.

Hemann Schollenberger

## Aus unserer Gemeinde werden konfirmiert

Gruppe Nord am 11. März

Gruppe Süd am 18. März

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 9.30 Uhr in unserer renovierten Kirche.

Dario Authenrieth, Hauffstraße  
Leah Baumgärtner, Mönchsgrundstr.  
Mona Brahner, Im Eselsberg  
Julia Elis, Lessingstraße  
Jasmin Feß, Kernerstraße  
Daniel Heiche, Dieselsstraße  
Lena Holderrith, Lerchenberghöfe  
Peter Holderrieth, Im Eselsberg  
Jonas Link, Albrecht-Goes-Straße  
Jörg Mayer, Hauffstraße  
Lea Schell, Grünwaldstraße  
Rabea Schneider, Max-Eyth-Straße  
Felia Schott, Heilbronner Straße  
Lena Schütz, Hauffstraße  
Daniel Siebert, Albrecht-Goes-Straße  
Oliver Vogée, Ratgebstraße

Marvin Bahm, Theodor-Heuss-Straße  
Julian Eberle, Weststraße  
Johannes Ebner, Birtilostraße  
Daniel Heinz, Karl-Wagenplast-Str.  
Rebekka Hemmrich, Alte Straße  
Jannik Isoldi, Gemminger Straße  
Carlotta Kaißer, Leidensbergstraße  
Wanja Karr, Waldweghöfe  
Tim Kröss, Karl-Wagenplast-Straße  
Lea Ohr, Holbeinsstraße  
Tamara Schmalzhaf, Alte Straße  
Judith Schollenberger, Lohmühlstr.  
Jan Schweizer, Gemminger Straße  
Stefan Schweizer, Herewinstraße  
Christian Ullrich, Kernerstraße

Pfarrerin Mechthilde Raff-Eming und  
Kirchenchor

Pfarrer Martin Frank,  
Kirchenchor und Posaunenchor

Die Feier des Heiligen Abendmahls um 17.30 Uhr wird jeweils mit gestaltet vom Elternchor und dem Akkordeonorchester des Musikvereins Schwaigern



## Jonas Link



*GL: Jonas, ein halbes Jahr Konfis ist herum. Bei unserem ersten Gespräch hattest du dich über den Konfis-Unterricht sehr positiv geäußert. Wie ist es dir inzwischen ergangen?*

**JL:** Wir alle haben uns eigentlich bis jetzt sehr gut arrangiert. Nennenswerte Probleme sind bisher nicht aufgetaucht.

*GL: Welches Thema, das ihr in der letzten Zeit behandelt habt, hat dich angesprochen? Wo konntest du für dich etwas „mitnehmen“?*

**JL:** Vor einiger Zeit haben wir darüber gesprochen, ob Gott den Verlauf eines Lebens vorprogrammiert hat und entsprechend beeinflussen kann oder nicht. Dabei kam heraus, dass Gott uns manchmal den richtigen Weg weist, den Lebensverlauf aber nicht vorherbestimmen kann.

*GL: Jonas, als Konfirmand wirst du „genötigt“, öfter mal im Gottesdienst*

*zu erscheinen. Wie sind deine Erfahrungen mit den Predigten und dem Gottesdienstablauf? Kannst du den Predigten folgen, sprechen sie dich an?*

**JL:** Im Großen und Ganzen ist das, was ich bisher erlebt habe, ganz positiv. Zwar sind die Predigten oft ziemlich lang und etwas kompliziert ausgedrückt, aber immer öfter nehme ich von dem gepredigten Inhalt etwas für mich mit.

*GL: Macht ihr im Unterricht oder außerhalb des Unterrichts Dinge gemeinsam? Macht ihr zu Themen gemeinsame Aktionen?*

**JL:** Vor längerer Zeit schon hat die Veranstaltung „Bike for Bibles“ stattgefunden, wo es darum ging, möglichst viele Punkte und zurückgelegte Kilometer und damit Geld für einen guten Zweck zu „erradeln“. Vor Weihnachten waren wir dann noch in der Schokoladenausstellung in Schwaigern und bald findet auch der alljährliche Konfi-Cup, ein Fußballturnier der Konfirmandengruppen aus dem Kirchenbezirk, statt.

*GL: Haben sich im Konfis neue Freundschaften oder Gruppen gebildet?*

**JL:** Die Jungs kannten sich größtenteils schon aus der Grundschulzeit. Bei den Mädchen haben sich mehrere Gruppen und auch neue Freundschaften gebildet.

*GL: Jonas, vielen Dank für das Gespräch.*

Das Interview führte Joachim Endres

## Jahresprogramm 2012 des Fördervereins

Da wir im vergangenen Jahr wegen der Jahrhundert-Renovierung die Stadtkirche nicht nutzen konnten, haben wir Aktivitäten entwickelt, die außerhalb der Kirche lagen, deren Erlös jedoch für die Renovierung der Stadtkirche verwendet wurde. Der Sponsorenlauf durch Schwaigern und den Schlossgarten, das Schlossgarten-Café, ein Flohmarkt, die Spendenaktion "Werden Sie Kirchengenossen" und die Abfüllung eines Weines mit dem Namen "RENOVATIO" waren dank der guten Beteiligung der Schwaigerner Bevölkerung ein großer Erfolg.

Für dieses Jahr haben wir zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, das uns helfen soll, nicht geplante aber notwendige Zusatzarbeiten, die bei der Innenrenovierung der Kirche angefallen sind, zu finanzieren.

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, ist das traditionelle Grünkohlessen im Alten Rentamt schon vorbei.

Höhepunkt in diesem Jahr wird die Wiedereröffnung unserer Stadtkirche am 4. März sein, die mit einem Beiprogramm gefeiert werden soll. Den Schluss dieses Programms bildet am 1. April das Württembergische Kammerorchester Heilbronn mit einem Benefizkonzert in der Stadtkirche.

Für den 14. Mai ist die Mitgliederversammlung des Fördervereins terminiert, bei der wir bereits ausführ-

lich über die dann abgeschlossene Renovierung berichten können.

Am Samstag, 21. Juli, gibt der Liederkranz Schwaigern mit den "Power Voices" und dem gemischten Chor ein Benefizkonzert in der Stadtkirche.

Am 15. September singen die „PRINZEN“ aus Leipzig nach 2009 zum zweiten mal in unserer Kirche.

Sarah Kaiser und ihre Band treten am 3. November mit dem Programm "Gast auf Erden - Kirchenlieder neu entdeckt" bei uns auf.

Am 8. und am 16. Dezember musizieren der Musikverein Stadtkapelle Schwaigern und der Posaunenchor in getrennten Veranstaltungen in der Kirche.

Wir bieten ein sehr breites Programm mit sehr unterschiedlichen Gruppen und Inhalten, die auch verschiedene Personengruppen ansprechen sollen. Daneben werden in eigener Regie am 29. April der Chor der Evangelischen Allianz und am 1. Dezember der Madrigalchor Vollmer in der Stadtkirche ein Konzert geben.

Als einen Höhepunkt bei den geplanten Konzerten sehen wir im Rahmen der Wiedereröffnungsfeierlichkeiten das Benefizkonzert des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn am Sonntag den 1. April 2012 in der Stadtkirche. Das weltweit gefragte Orchester, das von Musikkritikern und Fachpresse ob seines außergewöhnlichen Klangkörpers gefeiert wird, machte schon viele CD-Aufnahmen in der Stadtkirche we-

gen ihrer hervorragenden Akustik. Neben seiner Vielseitigkeit besticht das Kammerorchester durch seine Dynamik und Virtuosität, verbunden mit einer tiefen musikalischen Einfühlbarkeit und Emotionalität. Dirigent Ruben Gazarian hat Werke von Reger, Britten, Respighi und Schostakowitsch ausgesucht.

Der Vorverkauf für dieses erste Konzert nach der Renovierung der Stadtkirche hat bereits begonnen. Karten erhalten Sie zu 32 Euro, 28 Euro und 15 Euro bei der VBU in Schwaigern, Tel. 07138 / 998 200.

### **Wiedereröffnung der Stadtkirche**

Wir freuen uns natürlich, dass sich die Renovierungsarbeiten in der Endphase befinden. Aber bis dahin sind noch viele kleine und große Restarbeiten auszuführen. Die

Kunstschätze müssen wieder zurück in die Kirche gebracht und dort montiert werden. Dann sind die Beleuchtung und die Beschallung anzubringen und die Heizung fertig zu stellen. Die Orgel muss ausgepackt und gewartet sowie die Kirche gereinigt werden.

Sie haben weiterhin die Möglichkeit Kirchengesamter zu werden. Große und kleine Banksitzkissen oder auch Lautsprecher oder ein Teil davon, können noch übernommen werden.

Wir laden Sie schon heute zum Wiedereröffnungs-Gottesdienst am Sonntag, den 4. März 2012, um 9.30 Uhr in die renovierte Stadtkirche ein. Feiern Sie mit der ganzen Gemeinde diesen denkwürdigen Tag.

Peter Weiß



# GOTTESDIENST-TERMINE

Februar

So	5.	10.00	Pfarrerin Raff-Eming, Gemeindehaus
So	12.	10.00	Pfarrer Frank, Gemeindehaus, Vorstellung der Konfirmanden im Gottesdienst
So	19.	10.00	Pfarrerin Raff-Eming, Gemeindehaus
So	26.	10.00	Pfarrer Bulmann, Stetten, Gemeindehaus

März

So	4.	9.30	Festgottesdienst zur Wiedereröffnung unserer Stadtkirche, Landesbischof July, Kirchenchor, Posau- nenchor, Christine Müller (Mezzo-Sopranistin)
So	11.	9.30	Konfirmation Gruppe Nord, Stadtkirche Pfarrerin Raff-Eming und Kirchenchor
		17.30	Feier des Heiligen Abendmahls mit Elternchor und Akkordeonorchester, Stadtkirche
So	18.	9.30	Konfirmation Gruppe Süd, Stadtkirche, Pfarrer Frank, Kirchenchor und Posaunenchor
		17.30	Feier des Heiligen Abendmahls mit Elternchor und Akkordeonorchester, Stadtkirche
So	25.	10.00	Pfarrer Bulmann, Stetten, Stadtkirche

April

So	1.	9.30	Pfarrer Frank, Feier der Goldenen Konfirmation, Kirchenchor, Feier des Heiligen Abendmahls im An- schluss, Stadtkirche
----	----	------	--

**Kinderkirche: Sonntags um 9.45 Uhr, Jugendräume**

**Mittwochabend-Gottesdienste im Winterhalbjahr:**

regelmäßig um 19.15 Uhr im Gemeindehaus  
Änderungen entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt bzw. den  
Abkündigungen im Gottesdienst

**Taufsonntage**

Taufen im Gottesdienst:	<b>5.2.</b>	<b>25.3.</b>	<b>8.4.</b>
Taufen am Nachmittag:	<b>19.2.</b>	<b>25.3.</b>	<b>15.4.</b>



# TERMINE FEBRUAR - MÄRZ

Februar

So	5.	19.00	Konzert ökum. Chor, „MISSA in JAZZ“, Martinskirche
Mi	8.	20.00	Vortrag „Boden im Spannungsfeld verschiedener Interessen“ ... im Leintal und im Zabergäu, Weingärtnergenossenschaft Brackenheim
Sa	11.	14.00	Samstagsjungschar „Abenteuerland“, Gemeindehaus
Mo	13.	20.00	Elternabend der neuen Konfirmandengruppen 2012/2013, Gemeindehaus
		20.00	Literaturkreis, Gemeindehaus OG
Mi	15.	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, Gemeindehaus
Do	16.	14.30	Seniorenachmittag, Gemeindehaus
Sa	18.	9.00	Frühstück für Trauernde, Martinssaal

März

Sa	3.	14.00	Samstagsjungschar „Abenteuerland“, Gemeindehaus
So	4.	9.30	Gottesdienst zur Wiedereröffnung unserer Kirche
Mo	5.	20.00	Vortrag „Boden im Spannungsfeld verschiedener Interessen“ ... weltweit, Weingärtnergenossenschaft Brackenheim
So	11.	9.30	Konfirmation Gruppe Nord
Sa	17.	9.00	Frühstück für Trauernde, Martinssaal
So	18.	9.30	Konfirmation Gruppe Süd
Mi	21.	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, Gemeindehaus
Sa	24.	19.00	Konzert der Musikschule Schwaigern, Gemeindehaus
Di	27.	17.00	Anmeldung für die Gaffenbergfreizeiten,
		-18.00	Gemeindehaus
Do	29.	14.30	Seniorenachmittag, Gemeindehaus
Sa	31.	14.00	Samstagsjungschar „Abenteuerland“, Gemeindehaus

April

So	1.	18.00	Benefizkonzert Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Stadtkirche
----	----	-------	---

## Ökumenische Heimgottesdienste

jeweils 15.30-16.00 ASB-Pflegeheim, Zepelinstr.  
16.30-17.00 Seniorenresidenz, Gemminger Str.

Do	2. Februar	Pfarrer Frank
Do	1. März	Pfarrer Bahret, Niederhofen

## face to face - hautnah erleben - seit 2007



### face to face startet in's 6. Jahr

Besonders freuen darf man sich auf Judy Bailey. Sie stellt am 2. April ihr neues Album „travelling“ vor.

Seit 2007 bietet face to face ca. zweimonatlich die Möglichkeit Musik und christliche Künstler live und hautnah in einer entspannten Atmosphäre zu erleben. Mittlerweile waren schon über 40 Musiker bzw. Bands zu Gast und zeigten sich den Besuchern `face to face´ (von Angesicht zu Angesicht). Neben bekannten Künstlern aus dem In- und Ausland bekommen immer wieder auch frische Nachwuchskünstler eine Plattform, um sich zu präsentieren.

Das K2acht mit seinem puristischen Industriestil ist dafür die ideale Location und bietet für einen entspannten Feierabend natürlich auch kulinarisch alles, was zu einem guten Abend dazu gehört.

**face to face** möchte die Gemeinschaft unter Christen stärken und eine Plattform bieten, um mit Freunden über Gott & die Welt ins Gespräch zu kommen.

### > 13.2.2012 Johannes Falk

Mit seiner einzigartigen Stimme zog Johannes Falk, Sänger und Songwriter aus Heidelberg, Ende 2011 die Zuhörer der „Söhne Mannheims Europa Club Tour“ in seinen Bann. „Mein innigster Wunsch ist es, dass dieses Album ein Anstoß zum selbstständigen Nachdenken gibt, dass es den inneren Blick vom Sichtbaren auf das Unsichtbare lenkt, und dass die Sehnsucht nach der Ewigkeit wieder geweckt wird.“

### > 2.4.2012 Judy Bailey

„Ich komme aus der Karibik und bin seit über 20 Jahren in Europa zu Hause. In Afrika habe ich wunderbare Rhythmen und in Asien wunderschöne Melodien kennengelernt. Das alles wächst zu einer ziemlich coolen Mischung zusammen, die viel Spaß macht, aber auch mitten aus dem Leben kommt.“

### > 18.6.2012 Cover Freak Boulevard

Beginn jeweils 19:45 Uhr,  
Vorverkauf: 5€ Abendkasse: 7€  
Reservierung und Info unter:  
[www.face2face-hn.de](http://www.face2face-hn.de)  
Lokalität: K2acht in Heilbronn,  
Weststraße 28.

Matthias Koch, Tel. 0160 9454 3696

## Adonia - das Urteil

In 14 Songs und Theaterszenen wird einer der unerhörtesten Prozesse der Menschheit beschrieben. Die Story hat auch nach 2000 Jahren nichts von ihrer Brisanz verloren. Die religiöse Elite des antiken Jerusalems fühlt sich durch den Wanderprediger Jesus bedroht. Sie lässt ihn verhaften und schleppt ihn mit fadenscheinigen Anschuldigungen vor das römische Gericht. Der Statthalter Pontius Pilatus verurteilt, unter dem Druck der aufgehetzten Volksmenge, Jesus zum Tod durch Kreuzigung. Wie sich später herausstellt, vermittelt dieses Todesurteil später vielen Menschen Hoffnung und Leben. Wer hätte gedacht, dass noch 2000 Jahre später an Karfreitag und Ostern genau dieses Prozesses gedacht wird. Ganz überraschend in der Hauptrolle: Drei Engel, die sich ins Geschehen einmischen, mitfiebern und mit leiden, aber auch in diesen spannenden und traurigen Momenten ihren Humor nie ganz verlieren.

### Die Künstler

Adonia ist ein Teenager-Projektchor. Die Mitwirkenden melden sich für ein so genanntes Musicalcamp an und erhalten zwei Monate vorher CD und Noten des Musicals, um die Lieder bereits zuhause zu üben. In einem intensiven Probecamp wird das 90-minütige Programm einstudiert: Chor, Live-Band, Theater und Tanz. Das Ergebnis ist erstaunlich. Die Auftritte begeistern durch eine hohe Professionalität.



### Hintergrund

Seit nunmehr zehn Jahren steht Adonia für ganz besondere Konzerterlebnisse. Dieses Jahr sind in ganz Deutschland 36 regionale Adonia-Projektchöre mit mehr als 2300 Kindern und Jugendlichen und 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern, Musikern und Betreuern unterwegs.

**Herzliche Einladung** zum Passions-Musical „Das Urteil“, einem Auftritt des Adonia-Chores, bei dem auch Teens aus Schwaigern mitwirken.

**Samstag, 14. April 2012, um 20 Uhr, Horst-Haug-Halle, Schwaigern.**

Für die ca. 80 Akteure suchen wir Familien, die für mindestens zwei Personen **Übernachtungsmöglichkeiten** vom 14.-15. April 2012 zur Verfügung stellen können. Die Teens bringen einen Schlafsack mit und brauchen deshalb nur eine Matratze. Bitte melden Sie sich bei Fam. Bachmann, Tel: 07138/8915

Beate Bachmann

## Singen führt zum "himmlischen Lobgesang"

Ein Interview mit Frau Ute Rösch



**GL:** Frau Rösch, Sie gehören ja quasi zum Urgestein der Gemeinde hier in Schwaigern und engagieren sich in vielfältiger Weise.

Allein diesen Termin zu finden für das Interview, war nicht ganz einfach. Wie behalten Sie den Überblick bei so vielen Terminen im aktiven Unruhestand?

**RÖ:** Manchmal ist es schwierig, aber mit Kalender und mit angestrengtem Nachdenken kommen mir alle Termine pünktlich über den Weg, ich weiß, wann ich mit meinen Vorbereitungen beginnen muss und so schaffe ich das.

**GL:** Sie sind engagiert im Kirchenchor, bei Kunst und Kirche, im Literaturkreis und bringen sich ein über ihre Ensemblesaktivität im Bereich Blockflöten bei der musikalischen

Gestaltung von Gottesdiensten. Ist Ihnen alles gleich wichtig, oder schlägt Ihr Herz bei einer Aktivität besonders?

**RÖ:** Bei der Musik im Gottesdienst. Das Singen im Kirchenchor liebe ich besonders. Das Singen im Chor führt uns zum "himmlischen Lobgesang".

**GL:** Ich habe Sie zunächst über die Musikschule kennen gelernt. Sie bestreiten ja eine ganze Anzahl von "Auftritten" über das Jahr regelmäßig bei verschiedenen Gottesdiensten mit wechselnden Ensembles. Woher rührt dieses starke Engagement für die Gottesdienstgestaltung?

**RÖ:** Ich halte es für ein Privileg, den Gottesdienst musikalisch zu gestalten mit Worten als Chor oder mit Tönen als Instrumentalbeitrag. Im Jahr der Kirchenmusik erschien im Württ. Gemeindeblatt ein Artikel über Friedrich Hänssler, den großen Verleger geistlicher Musik. Er schreibt: "Geistliche Musik ist immer eine Brücke: Hin zur Gemeinde, hin zu Gott, hin zum Nächsten."

**GL:** Wenn wir einmal Ihre Teilnahme an Gemeindegängen beiseite lassen: was ist für Sie persönlich das Highlight im Jahresablauf der Gemeinde?

**RÖ:** Die kirchlichen Feiertage durch das Kirchenjahr hindurch, vor allem die Passionszeit und Ostern mit der Auferstehung, aber auch Weihnach-

ten mit der Geburt Christi, ist mir auch sehr wichtig.

**GL:** Das Heftthema trägt den Titel "Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne". Das trifft bestimmt auf den Anfang in unserer schönen renovierten Kirche zu, den wir im März erleben werden. Welchen Neuanfang wünschen Sie sich in der Gemeinde - was vermissen Sie in unserer Gemeinde in Schwaigern?

**RÖ:** Ich habe in unserer Kirche vor der Renovierung Licht vermisst. Ich bin froh, wenn wir in der renovierten Kirche ein besseres Licht haben werden.

**GL:** Eine persönliche Frage zum Schluss nochmals zum Heftthema über den Zauber des Anfangs: Freuen Sie sich in der Regel über den Zauber eines Anfangs oder sehen Sie eher die möglichen Probleme auf sich zukommen, wenn es um etwas Neues gehen soll?

**RÖ:** Ich freue mich über Anfänge. Ich habe viele Anfänge in meinem Leben erlebt bis ins Alter hinein. Es war jedes mal wieder wunderbar, etwas neu zu beginnen.

**GL:** Vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte Joachim Endres

## Gut genug! Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Das Fastenmotto 2012 der evangelischen Kirche mag wie eine Aufforderung zum Scheitern, ein Lockruf der Sünde in einer optimierten Welt klingen. "Gut genug!", lautet die Botschaft zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag. Sieben Wochen lang dürfen es die Fastenden gut genug sein lassen und den Blick schulen für den Punkt, wo's reicht. Darf Zufriedenheit aufkeimen mit dem Gegebenen, dem Geschenkten. Darf Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks, "*7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz*". Jenseits allen Werkelns hat der Mensch einen Wert an sich. "*Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt*", so besingt Psalm 8 Gottes gute Schöpfung, den Menschen. "Gut genug!" - damit können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einstimmen in dieses Lob und die Gnade entdecken, mit der sie gesegnet sind.

## Weihnachten im Schuhkarton



Gerlinde Kiefer mit den vielen Weihnachtspäckchen

Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ war auch im November 2011 wieder ein beachtlicher Erfolg. Mit Flyern wurde in den Wochen vor der Adventszeit auf diese Aktion zugunsten armer Kinder in Osteuropa und Asien aufmerksam gemacht. Der Sinn dieser Geschenke im Schuhkarton liegt darin, bedürftigen Kindern, die sonst nie eine Weihnachtsfreude erhalten, damit ein unvergessliches Weihnachtsfest zu bereiten. Zwar gibt es einige Vorschriften, welche Artikel ein Päckchen enthalten darf, aber wer sich damit einmal beschäftigt, hat in Zukunft kein Problem mehr. Besonders Kindern macht es immer eine große Freude, für andere Kinder kleine Geschenke auszusuchen und einzupacken. Wie immer tröpfelten die Päckchen zu Beginn der Aktion nur spärlich in den Schwaigerner Sammelstellen bei Gerlinde Kiefer und der Droge-

rie Plappert ein. Aber je mehr das Ende der Sammelaktion Mitte November nahte, umso mehr liebevoll gepackte Päckchen wurden abgegeben. So kamen letztendlich 256 Päckchen zusammen, die hoffentlich den Mädchen und Jungen viel Freude bereitet haben. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Rückgang (2010 waren es 305 Schuhkartons) festzustellen, der den Organisatoren natürlich Kopfzerbrechen bereitet. Dabei muss der Inhalt eines Päckchens kein Vermögen kosten. Vielleicht kann man auch in der eigenen Familie ein paar Cent einsparen und damit anderen eine Riesenfreude machen. Nämlich Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden. Insgesamt kamen in Deutschland 457.329 Päckchen zusammen. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Astrid Link

## Heiligabend in der Frizhalle

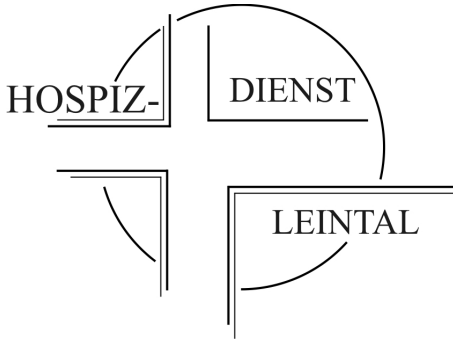


Den Heiligabend-Gottesdienst einmal nicht in unserer schönen Stadtkirche zu besuchen, war bis vor kurzem noch undenkbar. Heiligabend und die Stadtkirche gehören zusammen, egal, welcher der drei Gottesdienste besucht wird. Das Ambiente, die festliche Stimmung, der schöne Christbaum mit Strohsternen und Kerzen geschmückt, alle Menschen in Vorfreude auf einen besonderen Gottesdienst – alles das gab es im letzten Jahr am 24. Dezember nicht. Die Stadtkirche konnte nicht wie geplant zum 1. Advent nach der Renovierung eingeweiht werden und so mussten wir mit einem Ausweichquartier vorlieb nehmen. Natürlich war die Frizhalle eine bessere Alternative als die Horst-Haug-Halle (wer möchte schon Heiligabend zwischen Turngeräten und muffigen Gerüchen verbringen). Die meisten werden mit

gemischten Gefühlen dem Gottesdienst entgegengeblickt haben. Viele waren schon sehr zeitig da, in der Gewissheit, dass die Frizhalle sehr viel weniger Platz bietet als die Stadtkirche. Letztendlich mussten trotz Stuhlnachschubs doch einige Besucher stehen. Der geschmückte Christbaum stand vor der Bühne, das Krippenspiel fand quasi hautnah statt, der Flügel sorgte für die entsprechende Musik, das Licht war gedimmt. Aber die festliche Stimmung, die schon von sich aus in der Kirche vorhanden ist, dieses Gefühl des Besonderen, Einzigartigen an so einem Tag, bekommt man auch mit noch so viel Engagement in einer Festhalle nicht hin. Es blieb der Eindruck, einer choreographisch gelungenen Theateraufführung beizuwohnen, die sehr gut organisiert war, die Gefallen und Anerkennung für alle Beteiligten hervorrief – aber die innere Teilnahme, das Bewegende an einem Heiligabend-Gottesdienst fehlte. Die Besinnlichkeit des festlichen Moments, das Gefühl, Teil eines großen Ganzen zu sein, konnte in diesen Räumlichkeiten nicht eintreten. Was eigentlich allen von Anfang an klar sein musste. Und doch war da die kleine Hoffnung, vielleicht trotzdem etwas von der speziellen Weihnachtsstimmung aufnehmen zu können. Die setzt hoffentlich beim nächsten Heiligabend-Gottesdienst wieder sofort ein – in gewohnter Umgebung in unserer schön renovierten Stadtkirche.

Astrid Link

## Hospiztage 2011



Nun liegen sie hinter uns, die ersten Hospiztage vom 17. bis 24. Oktober 2011. Die Gäste kamen zahlreich und von überall her, so dass wir uns über eine große Resonanz freuen konnten.

Hannelore Weber, Gestalttherapeutin und Trauerbegleiterin, machte den Anfang mit einem Vortrag zum Thema „Trauer und Tod bei Kindern und Jugendlichen“. Anhand der verschiedenen Entwicklungsstufen beleuchtete sie, wie sich Trauer im jeweiligen Alter äußert und auswirkt. Ihr war besonders wichtig, dass der Tod oder das Sterben konkret genannt und keine Synonyme verwendet werden. „Es gibt keinen anderen Begriff für den Tod“, so Frau Weber. Sie ging sehr intensiv auf die individuellen Fragen der Gäste ein.

„Bunte Särge, lebendige Erinnerung“ lautete der Titel der zweiten Veranstaltung. Barbara Rolf, Theologin und Bestatterin, sprach tatsächlich über die Möglichkeit von bunten Särgen, aber auch über Bestattungskosten, mögliche Bestattungsrituale

und riet zu einer Bestattungsvorsorge, die die Wünsche des Verstorbenen berücksichtigt. Am Ende des Abends lud sie die Teilnehmer ein, eine Urne zu bemalen.

Märchenhaft war unser letzter Abend mit dem Balsam-Märchenteam aus Bad Rappenau. Cornelia Tanner und Eva Kern-Horsch ließen uns eintauchen in die Welt der Märchen – Volksmärchen aus aller Welt von Leben und Tod“. Frei erzählt und immer wieder mit Harfe und Querflöte unterlegt, sorgten sie dafür, dass dieser Abend, trotz des schweren Themas, zum Balsam für die Seele wurde. Mit einem gemeinsamen Kanon „Abendstille überall, nur am Bach die Nachtigall, singt ihre Weise klagend und leise durch das Tal“ rundeten sie den Abend stimmungsvoll und beeindruckend ab.

Wir danken an dieser Stelle dem Krankenpflegeförderverein, der die Hospiztage finanziell unterstützte und besonders unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die die Durchführung nicht möglich gewesen wäre.

Die nächsten Hospiztage werden vom **15. bis 22. Oktober 2012** stattfinden. Wir würden uns freuen, Sie auch dann wieder begrüßen zu dürfen.

Petra Flake

## Was ist eigentlich ... der Marburger Kreis?

Ein Interview mit Maren und Andreas Potreck, Schwaigern



*GL:* Was muss man sich unter dem Begriff „Marburger Kreis“ (MK) vorstellen?

*A.P.:* Der MK ist eine überkonfessionelle Arbeitsgruppe von Christen, die seit 1957 als eingetragener Verein mit Gründungsort Marburg in der christlichen Arbeit tätig ist. Er gehört zum Diakonischen Werk der EKD und finanziert sich ausschließlich über Spenden.

*GL:* Welche Ziele verfolgt der MK?

*M.P.:* Den Menschen den Glauben näher zu bringen, diesen in den Alltag einzubinden und durch Gespräche bei Sorgen und Nöten zu helfen.

*GL:* Und das kann der MK besser als die offizielle evangelische Kirche?

*A.P.:* Nein, das will der MK auch nicht. Er ist ja auch keine Kirche, sondern ein gemeindeunterstützender Kreis, der sich als ergänzendes Glaubensangebot für alle Christen sieht. Ganz wichtig ist dabei der persönliche Kontakt zu den Mitmenschen, der u. a. über die Hauskreise hergestellt wird.

*GL:* Was versteht man darunter?

*A.P.:* Die Hauskreise werden von überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet, wir lesen in der Bibel, beten und tauschen uns über das Leben und unsere Erfahrungen aus.

*GL:* Warum sollte sich jemand für den MK interessieren?

*A.P.:* Weil ihm die persönliche, mitmenschliche Ausrichtung zusagt. In den Hauskreisen kann über alles gesprochen werden, was einen bewegt. Nichts davon wird nach außen getragen.

*GL:* Wo liegen die Schwerpunkte?

*A.P.:* Es gibt ein umfangreiches Seminarangebot mit diversen Schulungen, Exerzitienwochen und als großen Schwerpunkt die Jugendarbeit.

*GL:* Was genau kann man sich unter der Jugendarbeit vorstellen?

*M.P.:* Die Jugendarbeit „crossover“ bietet allen Jugendlichen vielfältige Freizeiten wie Kanuwandern, Klettern oder Mountainbiken im In- und Ausland an. Außerdem werden Tagesseminare, Wochenendveranstaltungen und andere Events angeboten. Unabhängig von der Konfession und dem Geldbeutel.

*GL:* Vielen Dank für das Gespräch.

**Anmerkung: Andreas Potreck ist „crossover“-Fachgruppenleiter der Region Württemberg. Interessenten für die Jugendfreizeiten wenden sich gerne über die Redaktion an ihn.**

Das Interview führte Astrid Link

## Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

# KREISE IN DER GEMEINDE



Mo.	20.00	Literaturkreis an jedem zweiten Montag	Knut Eming	814846
Di.	19.00	Kinderkirch-Vorbereitung, Jugendräume	Mechthilde Raff-Eming	814846
	20.30	Bibelgesprächskreis, 14-tägig, Gemeindehaus	Mechthilde Raff-Eming	814846
Mi.	6.00	Gebetstreff, Gemeindehaus OG	Wolfgang Mayer	5718
	9.00	Ökumen. Wanderung, Kirchplatz		
	15.00	Konfirmandenunterricht		
	19.15	Abendgottesdienst (Winterhalbjahr),		
	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, einmal im Monat, Gemeindehaus OG	Martin Feucht	5099
Do.	14.30	Seniorenachmittag, einmal im	Martin Frank	920600
	20.00	Probe Posaunenchor, Gemeindehaus	Dirk Bachmann	8915
Fr.	20.00	Probe Kirchenchor, Gemeindehaus	Ulrich Heffter	07267/ 8176
Sa.	14.00	„Abenteuerland“, Kinder Klasse 1 - 6, einmal im Monat, Gemeindehaus	Mechthilde Raff-Eming	814846
So.	9.45	Kindergottesdienst, Jugendräume	Mechthilde Raff-Eming	814846
	10.00	Gottesdienst, Gemeindehaus/Stadtkirche		

MONATSSPRUCH FEBRUAR 2012

1. KORINTH 10,23-24

Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.

**Pfarramt 1**            Schloßstr. 9, (07138) 920 600, Telefax (07138) 920 601  
Email: [evang.pfarramt.schwaigern@t-online.de](mailto:evang.pfarramt.schwaigern@t-online.de)  
Pfarrer Martin Frank

**Öffnungszeiten Pfarramtssekretariat (Frau Mayer):**

Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr  
Donnerstag von 16.00 bis 17.30 Uhr

**Pfarramt 2**            Holbeinstr. 17/1, (07138) 814 846  
Pfarrerin Mechthilde Raff-Eming

**Mesnerinnen**        Inge Buggle, (07138) 7790, Elfriede Holderrieth, (07138) 5519

**Gemeindehaus**        Hausmeisterin Petra Schollenberger, (07138) 5494

**Kirchenpflege**        Lohmühlstr. 34, Hermann Schollenberger, (07138) 812 9793

**Konten**                VBU Schwaigern Kto.Nr. 85 069 000 (BLZ 620 632 63)  
KSK Schwaigern Kto.Nr. 011 760 308 (BLZ 620 500 00)

**Internetseite**        [www.eki-schwaigern.de.vu](http://www.eki-schwaigern.de.vu)

**Förderverein Evangelische Stadtkirche Schwaigern e.V.**

**Konten**                VBU Schwaigern Kto.Nr. 178 634 000 (BLZ 620 632 63)  
KSK Schwaigern Kto.Nr. 100 319 (BLZ 620 500 00)

**Impressum**

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwaigern

Erscheinungsweise:    Sechs mal im Jahr. Kostenlose Verteilung an alle evang.  
Haushalte. Spenden werden dankbar angenommen.

Auflage:                1770 Stück

Verantwortlich im Sinne

des Presserechts:      Evang. Kirchengemeinde, Pfarrer Martin Frank

Redaktionsteam:        Joachim Endres, Astrid Link, Volker Siedentopf,  
Wolfgang Dieter

Kontakt:                Email: [leserbriefe@gemeindebrief-schwaigern.de](mailto:leserbriefe@gemeindebrief-schwaigern.de)  
persönliche Ansprache, telefonisch - Pfarramt

---

**Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs erscheint am 1. April 2012.**

Redaktionsschluss: 5. März 2012.



Menschen.  
Nähe.  
Pflege.

Telefon: 07138 / 97 30 0    [www.diakoniestation-leintal.de](http://www.diakoniestation-leintal.de)

## Auf uns können Sie zählen –

Wir sind mit unseren Leistungen  
verlässlich für Sie da.

Die Basis: Sie! Als Mensch.

Dazu: fachliches Können und ganz  
besonders die Liebe zu Menschen.



Diakoniestation  
Leintal



Mitglied der **Diakonie- und Sozialstationen für die Region Heilbronn**

Uhlandstr. 6

Tel.: 0 71 38 / 97 30 0

[info@diakonie-leintal.de](mailto:info@diakonie-leintal.de)

74193 Schwaigern

Fax: 0 71 38 / 97 30 15

[www.diakoniestation-leintal.de](http://www.diakoniestation-leintal.de)

## Valentinstag



Der Valentinstag am 14. Februar ist immer eine schöne Gelegenheit, seiner Liebsten eine von Herzen kommende Aufmerksamkeit zu schenken. Schließlich gilt dieses Datum als „Tag der Liebenden“. Ob Blumen, Konfekt, Schmuck oder Parfum, die Freude wird groß sein und tut damit jeder Beziehung sehr gut. Dabei war der Ursprung des „Valentinstages“ absolut kein erfreulicher. Der Überlieferung nach wurde sein Namensgeber Bischof Valentin von Terni (Region Umbrien, Mittelitalien) am 14. Februar 269 wegen seines christlichen Glaubens auf Befehl des Kaisers Claudius II. enthauptet. Bischof Valentin soll mehrere Brautpaare nach christlichem Ritus getraut haben, darunter auch Soldaten, die nach kaiserlichem Befehl unverheiratet bleiben mussten. Den Paaren schenkte er Blumen aus seinem Garten und die von ihm geschlossenen Ehen sollen unter einem guten Stern

gestanden haben. Demzufolge geht der Brauch des Valentinstages auf einen christlichen Märtyrer zurück, wobei der Bezug des Blumenschenkens aber eher spekulativ war. Der historische Hintergrund dürfte den wenigsten Paaren bekannt sein. Nach Deutschland gelangte dieser Brauch in den 50er Jahren durch US-Soldaten, die ihn wiederum von englischen Einwanderern in die USA kennenlernten. Blumenhändler und die Süßwarenindustrie erkannten ihre Chance und warben vor dem Valentinstag mit einer ausgeklügelten Werbestrategie für ihre Produkte. Wer will sich schon nachsagen lassen, dass er nicht an seine Liebste denken würde und ihr eine liebevolle Aufmerksamkeit versagen? Also etablierte sich im Laufe der Jahre der 14. Februar dank der Werbung als „Tag der Liebenden“ in den Köpfen und löste einen wahren Boom an speziellen Valentinsprodukten aus. Mittlerweile wird er in der ganzen Welt zelebriert, allerdings in sehr verschiedenen Varianten. In Finnland z. B. gilt er als Freundschaftstag, an dem man sympathischen Menschen anonym ein Geschenk macht. Schade ist es, dass man anscheinend immer einen offiziellen Anlass braucht, um jemandem etwas Gutes zu tun. Die Wirtschaft freut sich, doch die Individualität der Absichten und Gaben geht dabei verloren.

Astrid Link